

# Der Stadionumbau ist nicht die einzige Baustelle des neuen Vorwärts-Vorstands

An der Volksstraße wartet viel Arbeit, um die langfristigen sportlichen Ziele zu erreichen

VON STEFAN MINICHBERGER

**STEYR.** Auf den SK BMD Vorwärts Steyr kommen spannende Zeiten zu. Der vergangene Woche bei der Generalversammlung neu gewählte Vorstand muss sich Herausforderungen in vielen Bereichen stellen. Das Ziel ist definiert: Die Rot-Weißen sollen langfristig zu den Top 20 im österreichischen Fußball gehören.

## ■ Vorstandsarbeit:

Noch im November wird der gesamte neue Vorstand in Klausur gehen und die genauen Tätigkeitsfelder und Aufgabenbereiche definieren. Mit Günter Stöffelbauer wurde ein ehemaliger Bundesligaspieler geholt, der die sportliche Kompetenz stärken soll und der bereits in regem Austausch mit dem Trainerteam ist. Georg Baumgartner wird sich um die Themen Gastro und Merchandising kümmern. Ex-Präsident Jörg Rigger bringt bei seinem Comeback vor allem sein wirtschaftliches und sportliches Netzwerk ein.

## ■ Finanzen:

Nach zwei Saisonen, in denen der SK Vorwärts schwarze Zahlen schreiben konnte, droht für die abgelaufene Spielzeit ein Fehlbetrag von etwa 400.000 Euro. Dies hat mehrere Gründe: Zum einen ging der Zuschauerschnitt, der vor der Corona-Pandemie noch 2100 Besucher ausgemacht hat, um mehr als 50 Prozent zurück. Ein vermeintlicher Geldgeber, der unter anderem auch als Trikotsponsor im Jugendbereich tätig war, kam seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nach, was zu einem sechsstelligen Ausfall in der Vorwärts-Kasse führte. Das Unternehmen wurde zum Kriminalfall und beschäftigt mittlerweile die Justiz. Zudem hatte der Verein in der vergangenen Saison gleich



Der neue Vorstand um Präsident Markus Knasmüller (5. v. li.) will mit dem Verein in die Top 20 Österreichs.

Foto: Moser

drei Trainer auf der Gehaltsliste. Die Verträge der frühzeitig freigestellten Willi Wahlmüller und Andreas Milot liefen erst zum Saisonende aus. In der aktuellen Saison plant der Verein mit einem Budget von knapp 1,7 Millionen Euro. Dieses soll kommende Saison auf mindestens zwei Millionen Euro angehoben werden. Dafür sollen die Werbemöglichkeiten ausgebaut und angepasst werden. Auch der neue VIP-Bereich soll deutliche Mehreinnahmen bringen.

## ■ Stadionumbau:

Das lang geplante Projekt steht endlich vor der Realisierung. Die etwas abgespeckten Pläne sind fertig. Nach einer Prüfung durch die Baubehörde und der Bauverhandlung hoffen die Verantwortlichen auf einen Baubescheid noch in diesem Jahr. Neben dem Neubau des VIP-Bereichs und der Gastro sowie der Restaurierung des Kabinengebäudes sollen die Flut-

lichter auf LED umgerüstet werden. Zudem soll eine Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der Südtribüne und des Neubaus errichtet werden.

Die Nordtribüne wird mit einer Werbewand geschlossen. Über der 2,20 Meter hohen Transparentwand für neue und bestehende Sponsoren wird eine Videowall installiert, die die altehrwürdige Anzeigetafel samt Matchuhr ablösen wird. Der Gästesektor für 300 Besucher auf der Osttribüne muss saniert werden. Die Gesamtkosten für den Stadionumbau werden auf knapp vier Millionen Euro geschätzt, die der Verein zu einem Drittel selbst bestreiten muss. Die restlichen beiden Drittel kommen von der Stadt und dem Land OÖ. Spätestens im Herbst 2023 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

■ **Sportliches:** Die derzeit dürftigen sportlichen Leistungen werden kritisch aufgearbeitet. Klar

scheint, dass künftig die Funktionen des Vereinsmanagers und des Sportlichen Leiters wieder getrennt werden, was auf einen Neuzugang in einem der beiden Bereiche schließen lässt. Näheres soll erst in der Vorstandsklausur besprochen werden. Ob und wie der Spielerkader im Winter verändert wird, steht noch nicht fest.

■ **Trainingszentrum:** Das geplante Trainingszentrum im Stadtgut kann in absehbarer Zeit nicht gebaut werden. Der Verein bemüht sich derzeit um eine kurz- und mittelfristige Lösung. Ideen dazu werden geprüft. Im Endeffekt sollen bestehende Plätze mit wenig Aufwand adaptiert werden. Der Jugendbereich, der mit fast 200 Kindern und Jugendlichen stark gewachsen ist, weicht verstärkt auf den Kunstrasenplatz bei der Rennbahn aus, nachdem die ATSV-Anlage in Münichholz aus allen Nähten platzt.